

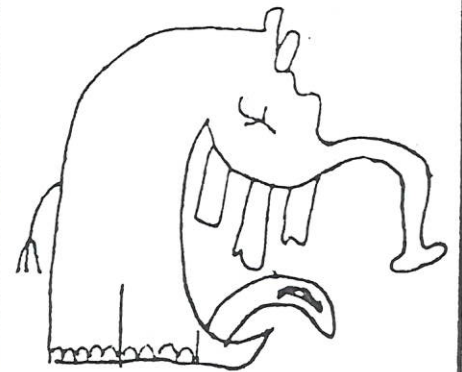
DAS IST

wieder einmal

Nr. 16

DAS
LETZTE

was sie zu Ostern bekommen haben, oder was
sie in den Händen haben.



April 88

Umsonst *

Liebe Leser!

Wie bei den Ostereiern, die auch etwas länger kochen, bis sie hart werden, hat es auch bei uns etwas gedauert bis diese Ausgabe fertiggestellt wurde. Nach einem Winterschlaf, den die Redakteure meist in Kneipen verbracht haben, sind sie rechtzeitig aufgewacht um ihnen wieder einmal eine Zeitung an den Mann zu bringen. Der Preis ist trotz höherer Ausgaben und einer großen Inflation und dem Fall des US - Dollars immer noch bei 0,00 DM geblieben. Trotz Hochwasser werden wir zur Not unsere Zeitung mit Schlauchbooten loswerden. Keine Angst es wird nichts verbrannt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht ihnen die Redaktion von DIDL !

Impressum:

"Das Letzte erscheint kostenlos und in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Panik Group Altenhasslau

Auflage: 100

Chefredakteur: Roland Schertel

Redakteure dieser Ausgabe: Jürgen Bock, Thomas Engel, Michael Wögler, und erstmals Ferdinand "Wando"

Breidenbach

Aus dem Inhalt:

Endlich es ist vollbracht: Fragen sie Dr. Zell S. 2-4

Steuer aus L.A 5-6

Der Elfmeter S. 7

Ihre Sorgen

Werner Asmus beantwortet Ihre Fragen.

ig vertrauli

- mein Rat



Maria B...

PLAYBOY-B...

...nach Probleme haben - und was für welche

in Sie Rat in einer

Lebenskrise - Leser fragen - Experten antworten. Veröffentlichungen nach geraumer Zeit

GUTER RAT

VOM EXPERTEN



Sprechstunde

ANONYM - Ihr Ratgeber

FENTHOUSE

Professor

r. Ernest

Bornema

antwortet auf Ihre Fragen

WAS UNS FRAUEN BEWEGT. BEN SIE ETWAS FÜR DEM HERZEN? R HELFEN IHNEN

Dr. Regine Busch

FRAGEN SIE DR. HEIMBERG

Sprechstunde

ELISABETH MOTSCHMANN

Ich möchte Ihnen helfen

BAMS hilft

ausarzt



Der rät

ENDLICH!!! ES IST VOLLBRACHT

Die "Didl"-Redaktion hat keine Kosten und Mühen gescheut seinem treuen Leserstamm "IHN" zu präsentieren. VERGESSEN Sie alle Briefkastentanten und -onkels die Sie kennen (eine kleine Auswahl oben!).

Nur in "Didl" und nur für "Didl" beantwortet "ER" alle Fragen des Lebens, die Ihnen unter den Fingernägeln brennen. "ER" ist der perfektste Seelenverkäufer-masseur und charmanteste Witwensehwehgewerbetreiber in einer Person: - DR. LALL -, der Mann der auf jede Frage eine Gegenfrage hat und sogar manchmal -wenn er nachdenkt- auch eine Antwort.

Freuen Sie sich also mit uns, wenn es in den nächsten Ausgaben von "Didl" heißen wird: - DR. LALL: Ihre Sorgen (und nicht meine) - mein Spaß/Spott-guter Tip!!! -

(DR. LALL beantwortet Ihre Fragen gern, entweder auf dieser Seite oder gar nicht - ist das klar? Schreiben Sie -wenn Sie schreiben können- an: DR. LALL - das-Lüge-maul den Lebensberater, der sich in allen Stellungen Lagen auskennt!, Psychiatrische Anstalt L.A., Postfach 0815, 6464 L.-Altenhasslau - wo sonst? Auch telefonisch können Sie Fragen stellen. Sie erreichen DR. LALL an jedem Freitag zwischen Montag und Mittwoch um 23.66 Uhr unter der Rufnummer 04711/HALLO!)

Sehr geehrter Dr.Lall!
Ich möchte gerne beim größten Lügenblatt der Welt Redakteur werden. An welche Zeitung sollte ich mich Ihrer Einschätzung nach wenden?
Hans Schwall, Labberhausen

Armer Dr.Lall!
Wir sind drei leidgeprüfte BW-Soldaten und machen uns echte Gedanken über Ihre Zukunft. Wie wollen Sie die Problematik "Bundeswehr" bewältigen?
Ralf, Thomas & Frank, L.A.

Fragen Sie doch mal bei "Didl" nach, die können jeden noch so schlechten Lügner gebrauchen. Außerdem könnte ich dann gleich mal Urlaub machen, da Sie mich bestimmt vertreten würden.

Danke für Ihr Mitgefühl!
Ich glaube jedoch, daß Sie die Sache etwas falsch sehen. Die Frage müßte doch wohl eher lauten: Wie will die Bundeswehr die Problematik "LALL" bewältigen?

FRAGEN » SIE « DR. LALL

Verehrter Doktor!

Ich bin Torwart bei der PanikGroup Altenhaßlau und habe folgendes Problem: Ich beschwere mich ja nicht, daß wir hinten kaum ein Ding rein-kriegen, aber ein bißchen mehr Arbeit würde ich mir schon wünschen. PS: Kann man in meinem Fall Arbeitslosengeld beantragen?

M. Weeber, Gelnhausen

So! So! Tormann bei den Panikern! Fast ein hoffnungsloser Fall. Ein Tip: Probieren Sie es doch mal bei der Eintritt-Eishockey-Mannschaft oder dem Hamburger SV (trotz Koitka!), die brauchen, glaube ich, noch einigermaßen gute Keeper. Viel Glück! - Wenn nicht dann seien Sie froh, daß Sie so einen ruhigen Job haben.

PS: Wieso Arbeitslosengeld? - Wenn schon dann Rente, oder?

Werter Dr. Lall!

Mein Mann Daniel und ich erwarten in einigen Monaten die Geburt unseres ersten Kindes. Daniel möchte das Kind unbedingt "Panikel" nennen, egal ob es ein Sohn oder eine Tochter wird. Wie kann ich ihm dies ausreden?

Anette Otto, Linsengericht 1

Bei aller Liebe zur Panik Group sollte Ihr Mann so vernünftig sein und dem Kind mit solch einem Namen nicht die Zukunft verbauen. Schlagen Sie Ihm doch vor das Kind nach dem Vornamen des ersten Paniktorschützen bzw. der ersten Paniktorschützin nach der Geburt zu benennen.

Mein lieber Dr. Lall!

Im Hinblick auf die kommenden Kommunalwahlen ist es von äußerster Wichtigkeit zu wissen mit welchen politischen Gegnern man es zu tun haben wird. Welche Tendenzen sehen Sie in der politischen Struktur unserer Gemeinde?

Theo Ratzka, Eidengesäß

Nun ja, Herr Bürgermeister!

Sie werden sich wohl wie immer mit der SPD auseinandersetzen müssen. Die eigentliche "Gefahr" droht jedoch von einer Partei, die bisher noch nicht im Rampenlicht stand, dies aber binnen kürzester Zeit ändern wird. Die Altenhaßlauer Panik Partei (A.P.P.) mit Wolfgang Planer an der Spitze und weiteren namhaften Politikern (siehe DIDL Nr. 10) stößt zuerst einen Machtwechsel im Linsengericht und dann in der gesamten Republik an. Mein Tip: eine große Koalition aus Bürgerliste und A.P.P. Die renomierten Parteien könnten dann in unserer Gemeinde keinen "Bockmist" mehr verzapfen.

Verehrter Dr. Lall!

Ich hätte gerne von Ihnen gewußt, wie Sie zu dem von mir in der Frankfurter Rundschau geäußerten Vorwurf, die Paniker hätten beim Faschingszug die Grenzen des guten Geschmacks überschritten, indem sie ihren Spaß auf dem Rücken der AIDS-Kranken austrugen, stehen? Ein Redakteur der FR, 6000 Ffm Herr Kollege!

Ich muß Ihnen bedauerlicherweise zustimmen. Es ist leider immer wieder anstandslos, wenn in solch satirischem Maß "(Augen-)Scheibenwischerei" betrieben wird und die altbürgerlichen Grenzen des guten Geschmacks überschritten werden -... obwohl man gesamt sich halt auch mal was; und überhaupt wäre es nicht gerade zu geschmacklos, d.h. fad, wenn niemals diese Grenzen verletzt würden. Außerdem glaube ich, daß z.B. der bayrische AIDS-Maßnahmenkatalog des Herrn Gauweiler viel geschmackloser ist als dieses "panische" Verhalten. Desweiteren zielte der "Spott" bestimmt nicht auf die an AIDS leidenden Menschen. Vielleicht machen Sie sich darüber einmal einige Gedanken. Zu guter Letzt noch einen Tip. Gehen Sie doch mal zu einer Zeitung nach England. Dort könnten Sie sich dann bis zur Absetzung der satirischen Serie "Spitting Image" seitenweise über eben diese auslassen. Viel Spaß!

Herr Dr. Lall!

Wie Sie sicherlich wissen wird im Sommer '88 wieder der beste Trainer aus Altenhaßlau von den hiesigen Sportjournalisten gewählt. Glauben Sie, daß Einer von uns beiden diesmal Wolfgang Planer von der Panik Group gefährden kann? Stefan Suffel (Trainer I.Ma.TVA), Walter Lotz (Trainer I.Ma.FSV) Sehr geehrte Herren Trainer!

Sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach wie im letzten Jahr im vorderen Mittelfeld zu finden sein. Leider werden Sie wiederum nichts mit der Spitzengruppe zu tun haben. Die schärfsten Konkurrenten des amtierenden Titelträgers kommen dennoch aus der Handballabteilung des TVA! Reinhold Zellmann (Trainer II.Ma.TVA) und Thomas Krieg (Trainer ml.B.-Jgd.TVA) dürfen sich berechnete Hoffnungen auf einen der vordersten Plätze machen. Mitmischen um den 1. Platz kann auf jeden Fall noch Stefan "Pablo" Roth (Team-Chef: Jungs von der Linde). Sollte jedoch Wolfgang Planer auch dieses Mal sein gesamtes Gewicht in die Waagschale werfen, dürften auch diese 3 Kandidaten aussichtslos bzw. "ohne Gewicht" sein.

FRAGEN » SIE « DR. LALL

Werter Sportsmann Dr.Lall!
Als Spielführer der Schoppemann-
schaft Panik Group Altenhaßlau
würde mich brennend interessieren
welche Prognosen Sie für das Orts-
vereinsturnier '88 treffen können.
S.Zimmermann, Gelnhausen
Lieber Sportkamerad!

Leider bin ich noch nicht unter die
Hellseher gegangen, aber in Ihrem Fall
dürfte eine konkrete Antwort nicht all-
zu verkehrt ausfallen. Wenn die Aus-
losung mitspielt, werden die "Haselnüß"
nach Elfmeterschießen zum vierten Mal
in Folge gewinnen. Endspielgegner:
Panik Group oder Jung's von der Linde,
wobei ich persönlich die Paniker favo-
risiere. Außenseiterchancen haben dies-
mal alle Teams, insbesondere der TVA.
Herr Kollege Dr.Lall!

Nachdem in der 14.Ausgabe von
"Didl" von mir die Titelseite in
Anlehnung an eine bereits in 1985
erschienene Ausgabe des panischen
Magazins "gestaltet" wurde, kamen
mir doch wirklich Ansätze von Kri-
tik zu Ohren. Was halten Sie von
der Sache?

Name unbekannt, L.A. Villenviertel
Verehrter Herr Schertel!

Als Chefredakteur von "Didl" sind Sie
natürlich über alle Kritik erhaben.
Einfach eine Schande dieses provozie-
rende Verhalten. Ich persönlich finde
Ihre Idee einfach genial. Ein bis drei
Worte ausgetauscht und schon steht die
Titelseite. Zeitsparend, originell,
hirnschonend - schlichtweg genial!
Kritik an diesem Geniestreich kann ich
mir nur durch übersteigerten Neid Ihrer
geistig minderbemittelten Redakteure
bzw. Leser erklären.

Eh Lall!

Bald ist's soweit. Die 1.Gelnhäu-
ser Bierbrauerei. Dann wird beim
Haas das Kapital nicht nur 2 Mon-
ate im Jahr, sondern 12 Monate ge-
nutzt. Nur noch ein Problem - wie
soll das edle Gesöff heißen?

J.Bock, L.A.

Ruhig Blut, Herr Bock!

Noch ist es nicht soweit. Zuerst müssen
Sie wohl noch den Vater von Sascha Haas
überzeugen, daß dieser das Brauerei-
wesen studiert und anschließend die
"Anlagen" umbauen läßt. Aber wenn es
mal soweit kommen sollte gehört dem
Bier nur ein Name: "Dappesbräu". Werbe-
slogan: "Ist von Bock, schmeckt nach
Bock und macht Bock!"

Geschätzter Dr.Lall!

Da ich ständig unter chronischem
Geldmangel leide, hätte ich gerne
von Ihnen gewußt, wie ich meine
Finanzsituation aufbessern kann?

"Hupe" Rupprecht, Altenhasslau

Kein Problem, Herr Rupprecht!

Sie haben großes Glück. Die Leute von
der Filmbranche suchen gerade dringend
so einen Typ wie Sie. Sie wären der
"ideale" Stuntman für den kommenden
Kino-Hit "Rotbäckchen und der böse ..."
indem Sie die gefährlichen Szenen für
Hauptdarstellerin Ute Müller doublen
könnten.

Sehr verehrter Dr.Lall!

Wie kommt es, daß ein Mann mit
ihren Qualifikationen und Fähig-
keiten bei solch einer "Schund-
zeitung" wie "Das ist das Letzte"
seine Brötchen verdient?

K.H.Müller, Allehassele

Werter Herr Müller!

Ich könnte meine Brötchen schon lange
Zeit in Ihrer Bäckerei verdienen bzw.
backen, wenn Sie seiner Zeit so ver-
nünftig gewesen wären und hätten meine
Bewerbung nicht abgelehnt. So kommt es
also, daß ich nunmehr kleine Brötchen
"backen" muß und meine "Hutsche-Weck"
bei einer Skandal-Zeitung wie "Didl"
verdiene.

Dr.Lall!

Eine intime Frage. Wie kamen Sie
zu Ihrem Namen?

N.Eugierig, Schwatzenheim

Wenn man einmal davon ausgeht und ne-
benbei beachtet, daß gerade heute und
nicht zuletzt auch in unserem Lande
evtl. in jedem Fall, so muß doch ohne
Umschweife ganz klar und deutlich, wo-
bei jedoch nicht außer Acht gelassen
werden darf, daß es außerordentlich in-
teressant wäre diese, weil doch etwas
gewagt und provozierend im Raum steh-
ende Aussage immer wieder ... !

(von der Red. gekürzt, zum Wohle des
Lesers!!!)

Hallo Doc!

Meine Karriere als Fußballstar ist
in großer Gefahr. Durch einen (un-
glücklichen Zufall wurde ich als
Sänger ("Er ist Holz...") entdeckt.
Was glauben Sie, welches Talent
sollte ich fördern?

B.Altcher, GN-Haitz

Ein Talent fördern - welch Unsinn (nicht
Xaver!)! Am Besten Sie fördern Erdöl,
Gold oder sonstige Bodenschätze. Die
Hälfte des erwirtschafteten Betrages
können Sie dann als Honorar für meinen
Ratschlag auf das Konto 276 287 über-
weisen. Vielen Dank!



Nach nicht unerheblichen Schwierigkeiten der Paniker ein Elfmeterschlagen in letzter Zeit zu unseren Gunsten zu entscheiden, ist es an der Zeit die psychologischen Hintergründe eines solchen Nervengeflechtes einmal genauer zu durchleuchten. Denn bekommt eine Mannschaft wie die Panik Group erst einmal Probleme einen sicherzustellen, dann wird der Fall wirklich bedenklich.

DER ELFMETER

Der Elfmeter, auch Strafstoß oder Penalty genannt, wird dann verhängt, wenn ein Spieler der verteidigenden Mannschaft eine Tormöglichkeit der angreifenden Mannschaft aus sportlich unrechtmäßigem Verhalten ein Foulspiel oder eine faire Attacke geschehen, die der Schiedsrichter fälschlich deutet. Allerdings muß der Ort der Übeltat innerhalb des 16m- oder auch Strafraumes genannt liegen.

Elfmeter nennt man den Elfmeter, weil er aus einer Entfernung von elf (11) Metern bis zum Torgehäuse ausgeführt wird. Penalty ist ein Fremdwort, das anscheinend nur Fredi Engel richtig anzuwenden weiß.

Aber Strafstoß, eine äußerst präzise Umschreibung des Vorganges trifft genau ins Schwarze. Der Strafstoß wird als Strafe für eine Regelwidrigkeit verhängt. Doch ob nun die Strafe für angreifende Mannschaft oder verteidigende Mannschaft erfolgt zeigt sich erst im Verlauf der Ausführung. Diese geht wie folgt vor sich.

I. Der Elfmeterschütze:

allein wer den Strafstoß ausführen soll, da scheiden sich schon die Geister. Ob nun Paul Breitner, Uli Hoeneß, Lothar Matthäus oder auch Wolfgang Rupperecht. Jeder dieser zweifellos großartigen Fußballer hat im Verlauf seiner Karriere bei der Ausführung eines wichtigen Strafstoßes ein wenig danebengelegt. Zwar nicht viel, aber trotzdem genug.

Der Idealfall sieht nun vor, daß ein nervenstarker und schußgewaltiger Spieler die Aufgabe übernimmt, den Ball im Torraum, d.h. im Bereich zwischen Beiden Posten und der Latte des 7,32m breiten und immerhin 2,44m hohen Tores unterbringt. Die zur Ausführung zur freien Verfügung stehende Fläche beträgt also sage und schreibe: 17,86 qm!!! Das erscheint auf den ersten Blick so einfach, das der ein oder andere Spieler auf die Ausführung eines Elfmeters verzichtet, mit der Begründung: "Geschenke nehm ich nicht!" Doch zurück zum Idealfall. In Art und Weise der Exekution sind dem Spieler keine Vorschriften gemacht. Er hat also die Alleinige Entscheidungsfreiheit ob er nun dem Torwart das Ding um die Ohren bläst, oder was die Ästhetik bevorzugen, dem Torwart ganz sanft die Kugel zwischen den Hosenträgern verstecken.

Das Letzte, die Zeitschrift die keine Idealfälle kennt durchleuchtet also nun die tatsächlichen Probleme eines Elfmeterschützen.

Stellen wir uns vor, der Ball liegt in irgendeinem Stadion auf dem Elfmeterpunkt wo in der Schütze in Position gebracht hat.

Im Hintergrund sehen wir vor unserem geistigen Auge einen Berg und die Brentanohalle.

Der Schütze peilt nun nach dem Torwart, der die anscheinend unmögliche Aufgabe hat den Ball am Überschreiten der Torlinie zu hindern.

Denken wir uns also einen Torwart in schwarzer Hose und gelbem Dress, und nennen ihn für unsere Stunde einfach Reinhard.

Reinhard steht nun auf quasi verlorenem Posten gegenüber den besten eines hervorragenden Teams. Um auch hier eine konkrete Vorstellung zu erhalten denken wir uns einfach ein 1982 gegründetes Fußballteam, das unheimlich auf Panikanten steht.

Nun ist es also soweit der Schiedsrichter hat den Ball zur Ausführung freigegeben. Was geht jetzt im Schützen vor. Er weiß genau: wenn ich jetzt anlaufe, den Ball versenkt habe, dann ist mir der Jubel der meinen in nicht geringem Maße sicher. Er kommt sich also im Glanze seiner Vorschußloberbeeren. Vorschuß heißt hierbei soviel wie vor dem Schuß.

Läuft der Schütze nun an, so gibt es 2 Phänomene die auf ihn einwirken können. Das Tor wird kleiner, der Torwart immer größer und der scheinbar ruhig liegende Ball bewegt sich. Augenblicklich geht sämtliche Konzentration und Überlegenheit dahin mit deren Hilfe man Reinhard selbstverständlich überwinden hätte. Aber was kann einem verdenken, wenn es nicht gelungen ist einen wackelnden Ball in einem von einem Riesengelächerten winzigen Gehäuse unterzubringen. Außerdem hat Reinhard auch die Hände zur Hilfe genommen, was in ersten Moment als klare Regelwidrigkeit erscheint, und eigentlich zu einem Strafstoß führen müßte. Daß das Tor nun wie vor seine 17,86 qm aufweilt, Reinhard auch nicht größer ist als vor dem Schuß, der Ball sich keinen Millimeter von seinem Platz bewegt hat und Reinhard auch die Hände zur Hilfe nehmen durfte erkennt man erst hinterher. Doch diese augenblicklichen Erscheinungen die einem den Triumph des Besseren rauben, die einen frustrieren, die einfach die Früchte der Arbeit kosten, wer kennt sie nicht, wer hat sie nicht auch schon erlebt oder gespürt.

Das zweite Phänomen das sich vor dem Berg beobachten läßt, ist dieses: Pfiff des Schiedsrichters. Sanft liegt der Klang der Pfeife im Ohr und stimuliert den Schützen zur Höchstleistung. Der Ball liegt trügerisch sicher auf seinem Platz und verleiht dem Spieler die allerletzte Sicherheit. Das Tor wächst ins Unermessliche und Reinhard wird klitzeklein und bewegt sich wie eine Gipsfigur. Man schaut Reinhard ins Gesicht, in die Augen um dann doch lieber auf seine Füße zu gucken die wenigstens nicht grinsen. Doch was soll schon auf schlief gehen. Ein kleiner unbeweglicher Torwart und ein riesengroßes Tor. Man tritt den Ball in die vom Torwart entfernteste Ecke, um diesem nicht den Hauch einer Chance zu lassen, und wartet auf den Jubel der seinigen. Doch anstatt dessen nur hingende Köpfe, betretene Gesichter und einer Klopft Dir auf die Schulter und sagt: "Schwamm drüber, nächstes Jahr!" Was ist passiert?

DER BERG, der Berg hinter dem Tor, er hat dem Schützen über mitgespielt. Wie durch Magie hat er dem Schützen ein riesiges Tor gezeigt. Doch dann hat er den Ball in seinen Bann gezogen, hat ihn angesaugt, hat ihn erobert. Der Berg. Nur ein Spieler konnte sich bis jetzt diesem Bann entziehen. Allerdings traf sein Strafstoß nicht einmal den Berg. Und wäre nicht der Zaun gewesen, die Sporthalle hätte ich ganz bestimmt getroffen.

Was bleibt, ist die Erkenntnis, daß alles nicht so einfach ist, wie es auf den ersten Blick aussieht, daß Geschenke auch erst einmal eingefahren werden müssen und daß:

DER STRAFSTOSS SEINEN NAMEN ZURECHT TRÄGT!!!

In diesem Sinne also: neues Spiel neues Glück, und 1988 ist auch kein schlechtes Jahr. (wenigstens jetzt noch nicht.)

P.S. Das Phänomen des Torwarts ist hier nicht näher erläutert, weil seine Leistungen wohl keinen Anlaß zur Kritik geben.

DAS IST DAS LETZTE

Die Service Seite

*Wir helfen
durch Rat!!*

Leserfragen-Experten antworten

Alle Anfragen an die Redaktion werden vielleicht beantwortet.

Frage

Antwort

Soll ich mir einen Zehdeh Spihler kaufen?

Nein. Lieber einen Duden.

Wo machen eigentlich Elefanten Urlaub?

Rüsselsheim

Warum gibt es mehr Pianisten als Stehgeiger?

Weil ein Bierglas auf einer Geige keinen Halt findet.

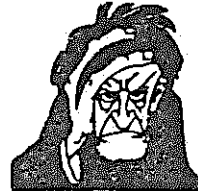
Für den Aktiven Leser.

Ausschneiden und im passenden Moment überreichen.



DAUER-KARTE

mit dieser Karte können Sie
überall hingehen.



Bitte haben Sie die Lebenswürdigkeit mich freundlich anzusprechen, ohne die Stimme zu erheben und ohne mich in irgendeiner Weise zu reizen.

Bei Menschen meines Schlages rufen Lärm und Widerspruch plötzlich erhöhten Blutdruck, zuviel Magensäure, sowie Störungen der Herzkranzgefäße hervor . . . und ich werde dann SEHR SCHNELL UNANGENEHM!

sonstiges:

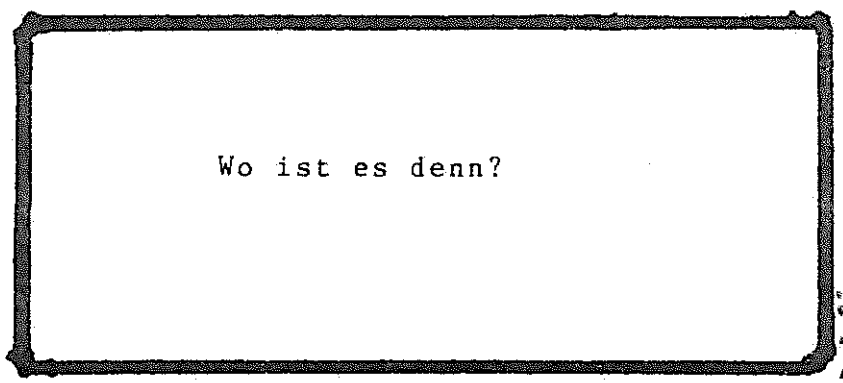
Die Polizei sucht einen Mann der Frauen belästigt. Wäre das dein Traumjob?

Er stellt sich mit einem riesigen Koffer dem Zirkusdirektor vor. "Ich lege meinen Kopf auf einen Amboß und das Publikum darf mit einem Hammer draufschlagen".

Wozu brauchen Sie den Koffer?
Für die Kopfschmerztabletten.

*Lieber ne Schlanke im Bett
als ne Runde an der Theke !!!!*

Das SUCHBILD



Wo ist es denn?

Menschlich

Zwei Nachbarinnen besuchen die frischgebackene Mutter von Drillingen. Stolz berichtet sie: "Der Doktor hat gesagt, daß Drillinge nur alle 20 000 mal vorkommen"!

Auf dem Heimweg zischt die eine Nachbarin empört: "Alle 20 000 mal, wann macht die eigentlich ihre Hausarbeit?"



Das waren noch Zeiten, als die Luft rein war und der Sex schmutzig.



Tierisch

"Stimmt das, du würdest es mit Hühnern, mit Hunden und mit Schlangen treiben"?
"Mit Schlangen..."?

Ein Affe umwirbt zärtlich eine Giraffe. Diese erliegt seinen Schmeicheleien. Zwei Tage später kommt er zu seiner Herde zurückgekrochen und erklärt. "Mal küssen, mal bumsen, mal küssen, mal bumsen.... Ich bin fix und fertig!!!"

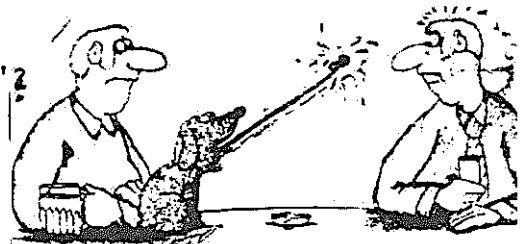
Die Mutter war ein Terrier...!



Kindlich

"Schreibst du deine Briefe immer so langsam"?
Nein, nur wenn sie für Opa sind, der kann nicht so schnell lesen!"

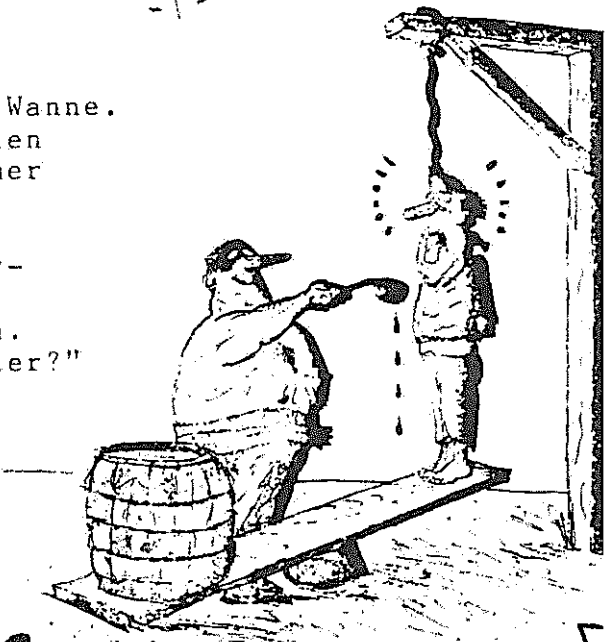
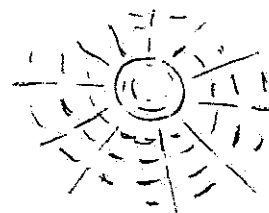
^s
Tierisch - Menschlich - Kindlich



Im Zoo wird eine Mutter von ihrem kleinen Jungen gefragt: "Was hat denn der Elefant da"?
"Das ist der Rüssel"! "Nein das weiter hinten"! Die Mutter verlegen: "Das ist garnichts". Ein Herr tipt ihr auf die Schulter: "So verwöhnt, gnädige Frau"?

Die Mini-Story

"Ich hab' ein paar Sonderwünsche", sagt er zu dem Freudenmädchen.
"Okay, kostet dich 'nen Hunderter extra!"
Der Kunde zieht sich aus und steigt in die Wanne.
"Dreh die Dusche auf. Schön kalt und mach den Ventilator an". Und nun knips das Licht immer an und aus. "So hab' ich's gerne".
"Ich stehe im Wald, der Regen rauscht auf mich nieder, Gewittersturm, Blitze zucken...!!"
"Komm zur Sache, Kleiner", sagt das Mädchen.
"Bist du wahnsinnig, bei dem Wetter?"



Ich bin stolz -
ein "L.A.er" zu sein!
Danke!!!



9.03

Q